

den du gelästert und angebetet hast? Ist das das Rätsel? . . . Ah, aber deine Augen! . . . Ich traue dir nicht! . . . Und dein Mund — das ist der Mund, der die Kunst des Lügens pries, und der Gebete zu Satan sandte . . . Sage mir, was du willst — denn deine stummen Zeichen, die Wundenmale deiner Hände genügen mir nicht! . . . Und jetzt gar der Vorwurf in deinem Blick — noch einmal: was willst du? . . . Ja, ja, ich weiss, was du willst. Ich soll es künden, wer du warst, soll sagen, was du selbst für die Nachwelt nicht zu sagen vermochtest . . . Und ich versprach es, so sagst du . . . ich versprach, dich zu erlösen . . .

---

2.

Genug der Phantasmen! Hinunter in dein Reich, du König des Todes, dass du nicht hörst, was ich meinen Lesern zuflüstern will! . . . Rings um mich ist nüchterner Tag, und ich sehe im Geist die Köpfe der Leute, die von mir etwas über einen englischen Dichter zu hören verlangen, und vor mir liegt ein Brief des Verlegers, der einen Essay über den englischen Dichter will, um ihn einem Bändchen mit zwei